

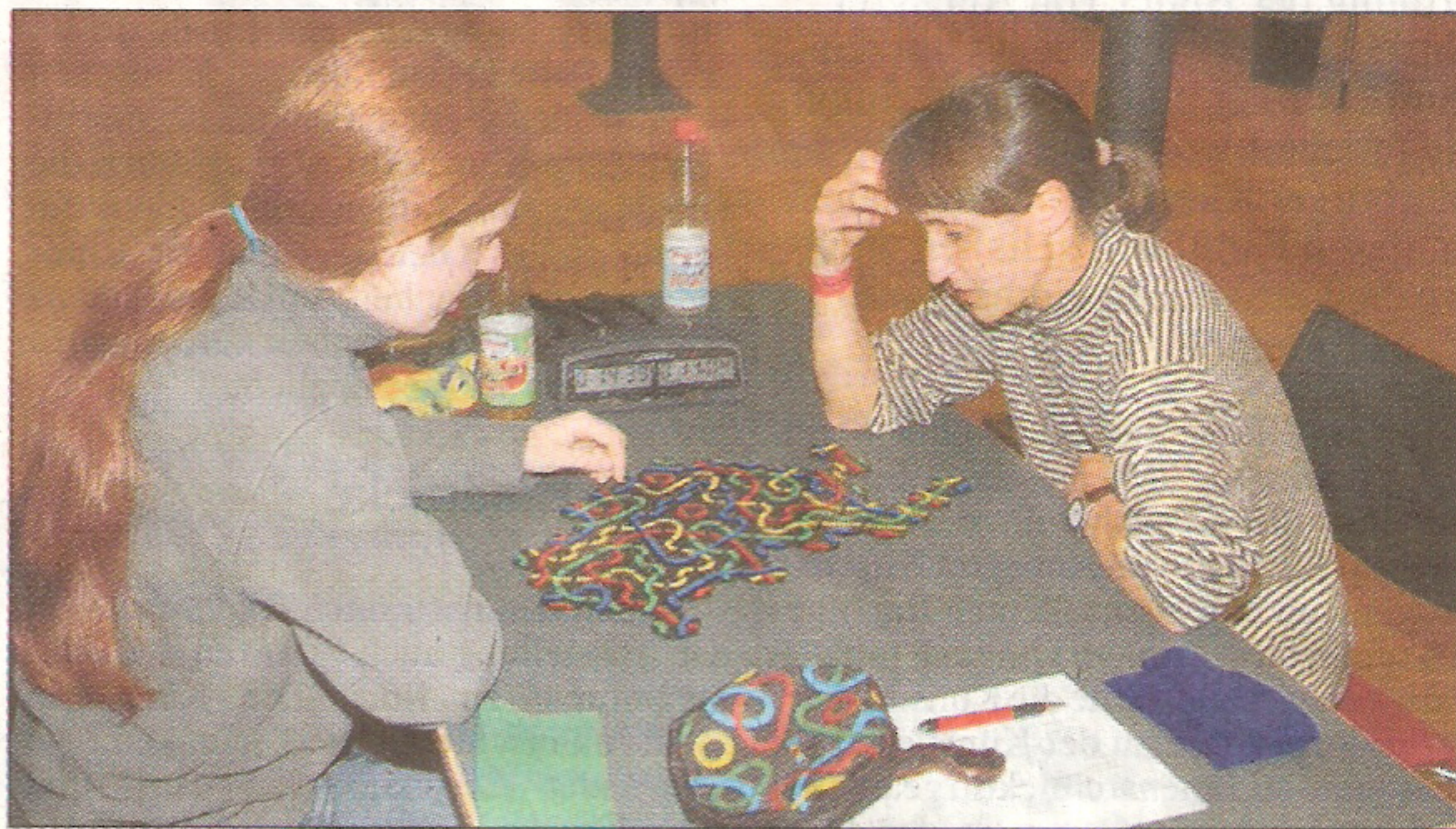
# Faszination der bunten Schlangen aus 56 Steinen

Vortragssaal des Mathematikums war Austragungsort der Tantrix-Meisterschaften

GIESSEN (kg). Obwohl der Vortragssaal im Mathematikum für alle Besucher bei den 3. Offenen Deutschen Tantrix-Meisterschaften zugänglich war, herrschte doch eine gewisse Stille. Jeweils zwei Spieler oder Spielerinnen saßen an den Tischen, hinter den Digitaluhren befand sich bei den meisten ein persönlicher Talisman: ein brauner Plüschbär, eine Comicfigur oder andere Glücksbringer. Eine Spielerin hatte gar ein weißes Plüschtier auf ihrer Schulter sitzen.

Über 30 Spieler aus acht Nationen wie Neuseeland, Holland, der Slowakei, Frankreich, Schweden und Polen, England und Deutschland verbrachten zwei Tage, fasziniert vom Legespiel aus 56 schwarzen Sechsecken mit Linien in Rot, Grün, Blau und Gelb, im Mathematikum. Ziel des Spiels ist, in einer Farbe die längste Linie oder die größte Schleife zu konstruieren. Jeder Spieler muss immer sechs Steine aufgedeckt vor sich ausgelegt haben. Abwechselnd werden dann die Steine an die Fläche - das Tantrix - gelegt.

Am Tisch saß zeitweise auch Klaus Quecke, Organisator der Veranstaltung und Vertriebsleiter von Tantrix-Deutschland mit Sitz im mittelhessischen Bischoffen. Er hieß auch den Vize-Weltmeister der Online-Weltmeisterschaft 2006, Rob Morton aus Großbritannien, und die Siegerin der Ungarischen Meisterschaften, Zsofia Salat, in der Universitätsstadt willkommen. Auf einer Leinwand verfolgten



Konzentration und Ausdauer erfordert das Tantrix Spiel. Rechts die Lebensgefährtin des Erfinders des Spiels, Britta Steude. Bild: Jung

Teilnehmer und Interessierte, die neben dem Beobachten des Spielgeschehens auch selbst einmal die Steine legen durften, den Spielstand. Keine Frage, dass das Spiel gut in das Mitmachmuseum passte. Dessen Leiter, Professor Albrecht Beutelspacher, schaute immer wieder mal auf die Spieltische und unterhielt sich mit den Fans.

Die ursprüngliche Version des heute im Handel erhältlichen Spieles hieß „Mindgame“, benannt nach dem Namen des Spiel Ladens von Erfinder Mike McManaway. Vor 20 Jahren kam er nach einem Bergsteigerunfall während der Genesungszeit auf die Idee, ein Spiel zu entwickeln. 1991 bekam es einen neuen Namen. Die Spielsteine bestehen seitdem aus Ba-

kelit und aus zwei Farben wurden vier. Handbemalt gingen die ersten 1000 Spiele der neuen Generation in die Spiel Läden, der Erfinder bemalte sie in seiner Garage in Christchurch, Neuseeland. Der gelernte Informatiker aus Neuseeland hat Tantrix zu seinem Lebensinhalt gemacht und träumt heute davon, einmal das Finale der Tantrix-Weltmeisterschaft zu erreichen. Seine Lebensgefährtin Britta Steude kam zur Meisterschaft nach Gießen.

Erstmalig gab es die Offenen Deutschen Meisterschaften im Januar 2005. 250 Euro erhielt der Sieger Rob Morton (Yorkshire, England). Attila Mikulán (Ungarn) bekam für den 2. Platz 150 Euro und der drittplatzierte Matthias Neumeister (Leipzig) 100 Euro.